



Daniel Zindstein sichert seinen Kunden in Wangen im Allgäu Rendite mit realen Werten

## Geschichte geschrieben

**Daniel Zindstein**, Geschäftsführer und Gründer der Zindstein Vermögensverwaltung, wird zum vierten Mal als „Vermögensverwalter des Jahres“ ausgezeichnet. Konstant erfolgreich ist er, weil er Liquidität, Bewertungen und Risiken systematisch verknüpft

Vier Titel in zehn Jahren – Daniel Zindstein ist erneut „Vermögensverwalter des Jahres“. Und schreibt Geschichte: Nach 2016, 2017 und 2023 holt er als Erster zum vierten Mal den „Goldenen Bullen“. Zindsteins Erfolgsrezept: punktgenaue makroökonomische Analyse und der Fokus auf reale

Werte. Das verhalf ihm zu einer Performance von 36,5 Prozent im Jahr 2025. Zu seinen wichtigsten Performance-Treibern zählten Goldminen- und Minenfonds sowie Engagements in Südkorea- und Osteuropa-ETFs. Zindsteins Erfolg als Vermögensverwalter und Fondsmanager basiert

nicht auf kurzfristigen Marktmeinungen, sondern auf der Analyse makroökonomischer Zusammenhänge. „Die Regeln der ersten Fondsliga zwingen zu Disziplin, da schnelle Richtungswechsel kaum möglich sind. Vielleicht hilft es, durch den Nebel der täglichen Schlagzeilen besser hindurchzuse-

hen“, sagt er und ergänzt: „Ein bisschen Glück gehört zum Sieg natürlich auch dazu.“

Das Umfeld, in dem Zindstein seinen vierten Titel errang, war geprägt von geopolitischen Spannungen und hohen Bewertungen. Dennoch habe sich die Lage zuletzt „spürbar aufgehellt“, sagt er. Noch im Spätherbst habe er mit einer deutlicheren Korrektur Anfang 2026 gerechnet. Zwei Entwicklungen hätten seine Einschätzung jedoch verändert. Zum einen verweist Zindstein auf die Dynamik rund um KI. Von einer Blase könne keine Rede sein. Zwar seien die Investitionen enorm, gleichzeitig haben sich die Bewertungen relativiert. „Der Technologiesektor im S & P 500 hat 2025 rund 23 Prozent zugelegt, während die Gewinne um mehr als 30 Prozent gestiegen sind – das KGV ist damit sogar gesunken“, sagt er. Zum anderen wuchs die US-Wirtschaft mit gut fünf Prozent im vierten Quartal. Europa bleibe zwar schwächer, doch bereits moderates Wachstum könne ausreichen, um das Umfeld zu stabilisieren.

Ein zentrales Thema in seiner Analyse ist das weltweite Geldmengenwachstum. „Hohe Staatsdefizite und expansive Notenbanken sorgen dafür, dass Liquidität weiterhin reichlich vorhanden ist. Davon profitieren vor allem Sachwerte wie Aktien und Edelmetalle“, so Zindstein weiter. Entsprechend spielt Gold auch 2026 eine wichtige Rolle. Gold profitiere von zunehmenden Zinslasten der Staaten. Gleichzeitig warnt er davor, die Risiken an den Rentenmärkten zu unterschätzen.

„Die Refinanzierung auslaufender Staatsanleihen könnte zu deutlich höheren Zinsen führen und temporär Belastungen für Konjunktur und Märkte erzeugen.“

Geopolitische Risiken ordnet Zindstein nüchtern ein. Für die Märkte seien sie nur dann von Bedeutung, wenn

sie reale ökonomische Auswirkungen hätten – insbesondere auf den Ölpreis. „Steigt er nachhaltig über 80 US-Dollar, kann dies zum Stressfaktor werden. Andernfalls verarbeiten die Märkte viele Konflikte pragmatisch.“

Europa steht aus Zindsteins Sicht vor schwierigen Grundsatzfragen. Besonders Frankreich gerate durch hohe Schulden und politische Unsicherheit unter Druck. Die Debatte über Eurobonds könnte zurückkehren und die Zinsmärkte belasten. Hinzu komme die langfristige Finanzierung der Ukraine. Beides werde erhebliche fiskalische Ressourcen binden.

Vor dem Hintergrund sieht Zindstein einige Risiken: Steigende Rohstoffpreise und damit verbundene Inflationsrisiken machten bei zunehmender Schuldenlast Anleihemärkte anfällig. Die KI werde sich weiter entfalten, doch müssten die großen Tech-Konzerne zeigen, dass sich die milliardenschweren Investitionen auch ökonomisch rechnen. Fazit: „Man muss jedoch insgesamt investiert bleiben, denn die viele Liquidität und das Wachstum können die Märkte noch geraume Zeit weitertragen.“

**Platz 2:** Die Freiburger Greiff capital management AG wurde nur um einen Prozentpunkt (plus 35,5 Prozent) auf den zweiten Platz verwiesen. Teamchef Robert Habatsch profitierte ebenso wie Daniel Zindstein von dem sehr starken Anstieg der Goldminen- und Rohstoffaktien, die bereits seit geraumer Zeit in seinem Team waren.

**Platz 3:** Rang 3 ging mit 20,4 Prozent Gewinn an Oberbanscheidt & Cie. aus Kleve am Niederrhein. Dadurch, dass Teamchef Marco Jansen keine Goldminenfonds in seiner Mannschaft aufgestellt hatte, konnte er nicht mehr in den Kampf um die Meisterschaft eingreifen.

Jörn Kränicke



VERMÖGENS-  
VERWALTER DES  
JAHRES

2026

BÖRSE  
ONLINE

euro  
Sonntag

euro

### Strategische Renditen der Anlageklassen stets im Blick

Daniel Zindstein hat nun bereits zum vierten Mal den Titel in der ersten Fondsliga gewonnen. Dabei half ihm seine über 25-jährige Berufserfahrung. Er startete seine Karriere bei der KSK Ravensburg und in führender Position bei der Sparkasse Ulm. 2010 wechselte er zu GECAM. 2016 machte er sich mit der Zindstein Vermögensverwaltung GmbH in Wangen im Allgäu selbstständig. Er betreut zwei hauseigene Fonds, den Zindstein Werte-Sammler und das Zindstein Vermögens-Mandat. Zudem betreut er drei Mandate für eine Sparkasse. Der Allgäuer hat in seinen Fonds die strategische Rendite diverser Anlageklassen im Blick und baut diese mit antizyklischer Ausrichtung auf.

### Der Wettbewerb

22 von TiAM FundResearch 14-Daily ausgewählte Vermögensverwalter stellen ein ausgewogenes Depot aus elf Fonds zusammen. Der Portfoliomix, der am Jahresende den höchsten Wert erreicht hat, gewinnt.

### Der Sieger 2026

#### Daniel Zindstein

Geschäftsführer Zindstein Vermögensverwaltung GmbH